



***Und siehe, es sind Letzte,
die werden die Ersten sein,
und sind Erste,
die werden die Letzten sein.***

Lukas 13,30

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Auf die Frage „Herr, sind es wenige, die gerettet werden?“, antwortete Jesus mit einem sehr eindringlichen Appell an die Zuhörer. Jesus unterstreicht den Ernst der Lage mit dem Beispiel der engen Pforte und der massiven Kraftanstrengung, da hinein zu kommen.

Jesus spricht hier Menschen an, die ihm zugehört haben, ihn fragten; mit ihm am Tisch gegessen haben. Und doch veränderten sie ihre Einstellung nicht. Sie blieben draußen vor der Tür und stufte sich

Monatsspruch September 2017:

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13,30

auf den letzten Platz zurück. So die Schlussfolgerung dieses Absatzes und unser Monatsspruch. Eine Zwischenplatzierung gibt es nicht, entweder Primus oder ganz unten.

Die Zuhörer waren Juden, die ihre Opfer selbstverständlich im Tempel brachten und die Gebote einhielten. Da muss Gott ihnen die Tür ganz weit öffnen, dachten sie. Der Glaube ist selbstverständlich geworden. Diese Haltung degradiert jeden vermeintlich Ersten sofort auf den letzten Platz.

Und wer sind Erste? Die Frau am Jakobsbrunnen, Zachäus, der reuige Zöllner im Tempel (Gleichnis), der Räuber am Kreuz und andere. Sie kannten keine fromme Eitelkeit, aber ihre eigene böse Vergangenheit und nahmen Gottes Erbarmen an. Wir stehen heute mit unserer Tradition in der gleichen Gefahr wie damals und brauchen immer wieder Korrektur und Vergebung. Nachfolge ist nie selbstverständlich, sondern immer wieder ein Ringen durch die enge Pforte.

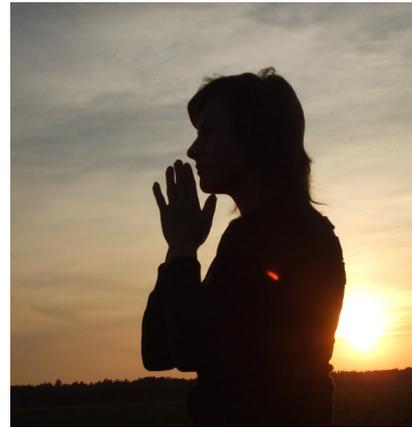




Liebe Gemeinde,

vor einiger Zeit sprach mich nach dem Gottesdienst eine Frau an, die aus einer anderen Kirche bei uns zu Besuch war. Den Gottesdienst fand sie ganz akzeptabel, die Predigt sei auch soweit in Ordnung gewesen. Aber dieser Krach in dieser Gemeinde, das fände sie unmöglich. Die Geräuschkulisse vor und nach dem Gottesdienst sei sehr befremdlich. Wie ist das denn bei ihnen, fragte ich zurück. In ihrer Gemeinde würde einige Minuten vor dem Gottesdienst einer der Verantwortlichen nach vorne gehen und der Gemeinde sagen: „Wir wollen jetzt langsam zur Ruhe kommen. In wenigen Minuten beginnt der Gottesdienst.“ Und dann würden alle Leute ruhig werden und könnten sich auf den Gottesdienst konzentrieren.

Ich habe das tatsächlich schon bei Besuchen in anderen Gemeinden erlebt, dass es vor dem Gottesdienst still ist. Leute betreten leise den Kirchsaal. Sie nicken hier und da einem anderen freundlich zu. Dann stehen sie an ihrem Platz und sprechen ein Gebet. Sie setzen sich hin und – schweigen. Sie lauschen den Glocken, hören auf das Präludium und machen so diese Stunde am Sonntag zu einer besonderen Zeit.



Bei uns gibt es ja beim Glockengeläut zu Beginn noch einen kurzen Wettkampf zwischen Glocken und Versammlung. Und nach dem letzten Ton des Gottesdienstes geht es auch sofort wieder los. Miteinander reden ist ein Zeichen von Gemeinschaft. Miteinander still sein aber auch.

Vielleicht sollten wir auch einen neuen Dienst in der Gemeinde einrichten: Den Dienst des Beruhigers. Sitten, Bräuche und Geschmäcker sind ja unterschiedlich. Aber es hat bestimmt einen Sinn, wenn David betet (Ps 62,2): „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“

Schön' Gruß,

Euer Uwe Dammann

Wahlergebnisse

Von Diethelm Dahms, Gemeindeleiter



Im Juni und Juli wurden Mitglieder der Gemeindeleitung gewählt, Dienstbereichsleitende und Kassenverwalter bestätigt und eine weitere Pastorin berufen. Allen Kandidierenden, Ausgeschiedenen und den Mitgliedern des Wahlausschusses danke ich herzlich für ihre Bereitschaft und die geleistete Arbeit.

Lindsey McClintock wurde als *zweite Pastorin* berufen. Ihre Aufgaben werden zunächst in den Bereichen Junge Gemeinde, Mission und Musik liegen. Sie beginnt am 1. Oktober mit einer 50-prozentigen Anstellung. Das Dienstverhältnis ist unbefristet.

In die *Gemeindeleitung* wurden Corinna Misch und Martina Rogasch gewählt. Sie sind für vier Jahre gewählt.

Die *Dienstbereichsleitenden* wurden für zwei Jahre gewählt. Es sind Andreas Enke (Finanzen), Melanie Glander (Junge Gemeinde), Heidemarie Goerzen (Gruppen & Initiativen), Stefan Daniel H. (Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerke), Erika Reichert (Gottesdienst & Musik), Christina Voigt (Diakonie).

Als *Kassenverwalter* wurden Sabine Gräf (LAIB und SEELE) und Ingo Werner (Gemeindehauptkasse) von der Gemeinde bestätigt.

Die Gewählten wurden mit Segensworten von der Gemeinde in ihre Aufgaben eingesetzt. Für den Herbst ist ein Einführungsgottesdienst für unsere zweite Pastorin vorgesehen.

Seht euch daher, liebe Geschwister, in eurer Mitte nach sieben Männern um, die einen guten Ruf haben, mit dem Heiligen Geist erfüllt sind und von Gott Weisheit und Einsicht bekommen haben. Ihnen wollen wir diese Aufgabe übertragen.

Apostelgeschichte 6,3

Normalerweise lassen uns an dieser Stelle die Dienstbereichsleiter an ihren Gedanken zum Jahresthema „Neues Herz und neuer Geist“ teilhaben. Ab Oktober geht es damit weiter!

Unsere Gemeindegruppen

Offener Lobpreisabend

Von Berit

Sonntagmorgen, ich bin in einem Gottesdienst, viele Familien sind da, Erlebnisse mit Gott werden ausgetauscht, es gibt Lobpreis und die Predigt. Mitten in der Predigt erlebe ich Folgendes: ein Junge, vielleicht 10 Jahre alt, geistig behindert, geht auf den Pastor zu. Er will ihm unbedingt etwas sagen, umarmt ihn und geht wieder an seinen Platz zurück.

Die Worte des Pastors danach waren in etwa folgende: Ich glaube, dass die Seele dieses Jungen viel mehr von dem aufnimmt, was hier im Gottesdienst passiert, als sein Verstand je fassen würde.

Diese besondere „Predigt“ ist mir nachgegangen. Ich möchte von diesem Jungen lernen. Ich möchte nicht nur versuchen, Gott mit dem Verstand zu fassen. Er ist so viel größer! Ich möchte mich ihm ganz hinhalten, ihm ganz begegnen, über meinen Verstand hinaus.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!



Lobpreis ist eine Möglichkeit, ein Stück davon zu erleben. Gott kann durch Texte und Gedanken unseren Verstand ansprechen, aber er kann uns auch tiefer begegnen. Ich wünsche mir, dass wir das erfahren können.

Zu unseren offenen Lobpreisabenden treffen wir uns ca. alle zwei Monate – verschiedene Musiker und alle, die gerne dazukommen möchten. Geübt wird vorher nicht. Es soll einfach ein entspannter Abend sein. Ein paar aus unserem Team suchen Lieder aus, nach Möglichkeit gibt es einen kurzen Gedanken für den Abend. Wir singen und beten gemeinsam, wollen auf Gott hören und haben so eine bis eineinhalb Stunden Zeit mit Gott.

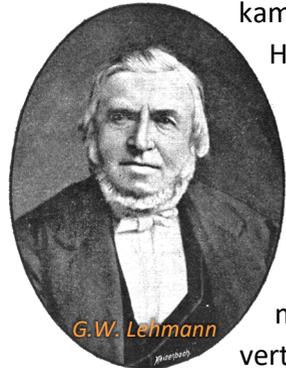
Herzliche Einladung zum nächsten offenen Lobpreisabend am 17.09.2017 um 18:00 Uhr in der Kapelle!

Baptismus in Deutschland (II)

Die wachsende Bewegung in Europa 1859-1884

Von Prof. Dr. Martin Rothkegel, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Auch die zweiten fünfundzwanzig Jahre des deutschen Baptismus waren immer noch in vieler Hinsicht geprägt von der Generation der Gründer. Neben Johann Gerhard Oncken sind Gottfried Wilhelm Lehmann (1799-1882) und Julius Köbner (1806-1884) als „ordnende Brüder“ des Bundes zu nennen. Der Berliner Lehmann kam 1837 über den lutherischen Pietismus und das Umfeld der Herrnhuter Brüdergemeine zum Baptismus.



Energisch und geschickt setzte sich Lehmann gegen die Repressalien ein, mit denen der Staat jahrzehntelang die Gemeinden behinderte. Lehmann gehörte zu den Mitbegründern der Evangelischen Allianz in Deutschland. Köbner war der Sohn eines dänischen Rabbiners und kam 1836 zur Gemeinde, nachdem er zehn Jahre zuvor zum Christentum konvertiert war. Ihm sind zahlreiche Lieder, Traktate und Dichtungen zu verdanken, aber auch die erste deutsche Übersetzung der Schrift „Augenblick“ des dänischen Philosophen Sören Kierkegaard, in dessen Hinterfragung des bestehenden Christentums Köbner Gemeinsamkeiten mit der baptistischen Kritik am Staatskirchentum sah.

Die Zusammenarbeit des „Kleeblatts“ Oncken-Lehmann-Köbner zerbrach 1871 im „Hamburger Streit“: In Altona hatte sich gegen den Willen Onckens eine selbständige Gemeinde konstituiert. Oncken beanspruchte die Autorität eines gemeinsamen Ältesten aller Bundesgemeinden. Im Bund setzte sich mit Lehmanns und Köbners Unterstützung das Prinzip der Selbständigkeit der Ortsgemeinde durch. Erst 1876 kam es zu einer Versöhnung.

In dieser Artikelserie werfen wir eine Blick auf die fast 200-jährige Geschichte des Baptismus in Deutschland.

Die Gemeinden wachten streng über den Lebenswandel der Mitglieder. Ausschluss wegen „Fernbleiben von der Versammlung“ oder „Sabbatfrevel“ war nicht selten — das intensive Gemeindeleben und die strikte Sonntagsheiligung gaben den Rhythmus für das Familienleben vor. Freizeitvergnügungen wie Thea-

Baptismus in Deutschland (II)

terbesuche, Tanz und Kartenspiel waren verpönt. Wissenschaft, Kunst und Kultur um ihrer selbst willen galten nicht als erstrebenswerte Güter.

Auf der anderen Seite war gerade die Gemeinde der Ort, an dem viele Begabungen geweckt und gefördert wurden, sofern sie etwas zum Wohle der Gemeinde beitragen konnten. Das Musizieren stand in hohem Kurs. Menschen aus bildungsfernen Schichten wurden zu eifrigen Lesern, um über ihren Glauben Rede und Antwort stehen zu können. Vielleicht mehr als die organisatorischen Strukturen des Bundes haben das Singen und das Lesen zu Identität und Zusammenhalt der Baptisten über die einzelne Ortsgemeinde hinaus beigetragen. Das gemeinsame Liedgut begleitete die Gemeindemitglieder ein Leben lang und verband die Generationen. Die in hohen Auflagen gedruckten Traktate und Andachtsbücher setzten in den Gemeinden Akzente in Lehre und Frömmigkeit. Dazu kamen später Zeitschriften (seit 1879 erschien der „Wahrheitszeuge“, Vorläufer der „Gemeinde“), durch die die Bundesgemeinschaft zu einer kleinen baptistischen „Teilöffentlichkeit“ wurde.



Vieles von dem, was damals in den Gemeinden gelesen wurde, ist heute vergessen, teils zu Recht, teils zu Unrecht. Einige Titel erwiesen sich langfristig als „Klassiker“, etwa die Predigten des baptistischen Star-Predigers Charles H. Spurgeon in London, der 1867 sogar zur Einweihung der neuen Hamburger Kapelle nach Deutschland reiste.

Aus dem frühen Schrifttum der deutschen Baptisten ragt ein kleiner Text hervor, Julius Köbners „Manifest des freien Urchristentums“ aus dem Revolutionsjahr 1848. Köbner sprach dort das aus, was im englischen und amerikanischen Baptismus von jeher selbstverständlich war, nämlich dass Freikirchentum immer auch mit der Verwirklichung einer freien Gesellschaft zu tun hat. Im deutschen Baptismus trat der freiheitliche Geist des Köbnerschen Manifestes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wieder in den Hintergrund, insbesondere angesichts neuer Freiheiten, die die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871 brachte. Der Neuanfang des Oncken-Verlags in Kassel 1878 und die Eröffnung des Predigerseminars in Hamburg 1880 waren Zeichen dieser neuen Zeit.

Termine im September 2017

Fr, 1.9. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 2.9.

So, 3.9. 09:00 Bibelgespräch (GBS)
10:00 Abendmahlsgottesdienst — Predigt: Uwe Dammann
Abendmahlssammlung: Sozialgeld Mogilev
10:00 Kindergottesdienst
17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 4.9. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 5.9. **08:50 AK Seelsorge**
14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 6.9. **15:00 Gartenfest Ü55+Seniorenkreis bei Fam. Herbert/Bräuer**

Do, 7.9. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 8.9. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 9.9.

So, 10.9. 09:00 Bibelgespräch (GBS)
10:00 Gottesdienst — Predigt: Uwe Dammann
10:00 Kindergottesdienst
17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 11.9. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 12.9. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 13.9.

Do, 14.9. 09:30 Krabbelgruppe
10:00 Ökumenischer Pfarrkonvent
19:00 Gemeindeleitung
19:30 Probe Singkreis

Fr, 15.9. 18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 16.9. 09:30 Männerfrühstück

So, 17.9. 09:00 Bibelgespräch (GBS)
10:00 Familiengottesdienst — Thema: Anfangen.
17:00 Volleyball (Fun & Basic)
18:00 Offener Lobpreisabend — mehr Informationen auf Seite 5!

Mo, 18.9. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 19.9. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

*Ihr sucht die Geburtstage?
Diese werden für unsere Mit-
glieder und Freunde separat
in den Postfächern verteilt!*

Termine im September 2017

Mi, 20.9.

Do, 21.9. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 22.9. **Aktion „Eins Mehr“ von LAIB und SEELE**
18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Aktuelle Termine und Details:
<https://termine.hof-kirche.de>

Sa, 23.9.

So, 24.9. 09:00 *Bibelgespräch (GBS)*
10:00 Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis
Predigt: Uwe Dammann
Kaffeetisch: Tschernobykreis
10:00 *Kindergottesdienst*
17:00 *Volleyball (Fun & Basic)*

Mo, 25.9. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 26.9. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 27.9.

Do, 28.9. 09:30 Krabbelgruppe
19:30 Probe Singkreis

Fr, 29.9. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**
18:00 CJC - Jugend
18:00 Volleyball-Training

Sa, 30.9. **19:30 Live im Amadeus: The Balkonians**
Balkan, Klezmer, Gypsy, Folk und einiges mehr

Weitere Termine und Vorschau

16.09.: Marsch für das Leben — weitere Bekanntmachungen folgen

11.10.: Vor 50 Jahren:

Offene Jugendarbeit und ihre Folgen für Gemeinde und BEFG

10:00 Uhr: Treffen der ehemaligen Schmidtman-Jugend

15:00 Uhr: Ü55 + Seniorenkreis

14.10.: Männertag in Oberkrämer

18.10.-22.11.: Bibelprojekt immer mittwochs 19:00 Uhr

25.11.: Live im Amadeus: Berlin Folks — Irish Folk

Nach-Rabka-Dankeschön aus Belarus

Zusammengestellt von Rose Braun

Brief des Vaters eines offenbar gut erhaltenen belarussischen Kindes

Liebe Geschwister der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick!

Wir danken dem Herrn von ganzem Herzen für eure gute Arbeit, eure Gebete und eure aufrichtige christliche Liebe für uns, unsere Gemeinde „Wort des Lebens“ und alle Gemeinden in Mogilev. Vielen Dank auch für eure finanzielle Unterstützung unserer Sonntags-Schule und anderer Gemeindedienste. Wir werden euch über unsere Ausgaben informieren. Wir möchten euch danken auch für euer langjähriges Engagement in Rabka (Polen) für die Kinder aus unserer Gemeinde. Gestern kehrte die Gruppe zurück und sie alle waren glücklich und dankbar. Unsere älteste Tochter Dascha war in diesem Jahr auch in Rabka dabei, sie hatte eine wundervolle Zeit mit ihren neuen belarussischen, polnischen und deutschen Freunden und eine gute spirituelle Erfahrung. Danke für alles! Möge Gott euch, eure Gemeinde und eure Familien segnen. Wir schließen euch in unsere Gebete ein.

Alexei Brukhnov, im Namen der Gemeinde „Wort des Lebens“ in Mogilev, Belarus

Ausschnitte aus zwei Briefen der beiden belarussischen Betreuerinnen Tanja Sedina und Maria Dsjubenko:

- *Die Ferienwochen verlaufen sehr schön, die Kinder sind überglücklich. Gestern habe ich sie gefragt, ob sie nach Hause möchten. Keiner hatte Heimweh... Vielen herzlichen Dank!*
- *Für mich ist jeder Tag hier mit den Kindern wie ein Geschenk. Alle Mütter (von den behinderten und den Herzkindern) sind auch ein gutes Team. In unserem Zusammensein können wir viel voneinander lernen, auch von den deutschen Freunden, die mit so viel Interesse, Liebe und Ideen nach Rabka kamen, um uns die ganze Zeit zu widmen, sich unsere Gespräche und Fragen anhören und uns mit Ratschlägen versuchen zu helfen!*



STEP: Einblicke in eine besondere Woche

Von S. G.

Nach einigen Anläufen der Vorjahre habe ich dieses Jahr nun endlich am Sommer-Trainings- und Evangelisationsprogramm (STEP) teilgenommen, welches unsere Messianischen Geschwister seit nunmehr 20 Jahren anbieten.

Ca. 25 Teilnehmer, davon etwa acht aus Berlin, bekamen eine Woche Wort GOTTES, die Grundlagen der Evangelisation in seinen verschiedensten Formen von Messianischen Theologen vermittelt. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag dabei auf der „Besonderheit der Verkündigung des Evangeliums an jüdischen Menschen“, wobei die „Schuld der Christenheit gegenüber den Juden“ mit allen seinen Facetten — dabei nahm die deutsche „Besonderheit des Holocausts“ eine ganz besondere Stellung ein — das schwärzeste Kapitel war.

Nach sechs Stunden Unterricht, davon einer Stunde Lobpreis und Zeugnisteil, ging es nach einer gemeinsamen Mittagspause täglich für ca. zwei Stunden hinaus auf die Straße, wobei die Einsatzorte bis auf einige wenige täglich wechselten.

Wort GOTTES, Gebet, gegenseitige Ermutigung durch Zeugnis, persönliche Anteilnahme, aber auch das Mitteilen von Ängsten und Versagen, das alles intensiv miteinander zu teilen, dem Missionsbefehl mal wieder ganz praktisch zu entsprechen, das erlebten wir in dieser Woche. Für mich war es nach ca. 21 Jahren das erste „Geht hin...!“

Ich nehme vieles aus dieser Woche mit in meine tägliche Nachfolge JESU, und möchte diese Impulse gern an Euch, meine Geschwister der Hofkirche Köpenick, weitergeben. Vielleicht gehen wir hier in Köpenick ja auch mal wieder hinaus auf die Straßen und Plätze, an die Hecken und Zäune, um die Menschen in Christi Namen zu bitten: „Lasst euch ver-söhnen mit GOTT!“

Wenn Du wirklich in einem mes-sianischen Dienst Deine Berufung wahrnehmen willst, dann laden wir Dich herzlich dazu ein, am

STEP

(Sommer-Trainings- und Evangelisationsprogramm)

vom

24. - 28. Juli 2017

teilzunehmen.

Das Programm, das seit Jahrzehnten erfolgreich von Beit Sar Shalom durchgeführt wird, hat das Ziel, Dir die Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, die Dein Zeugnis den Juden und anderen gegenüber zeitgemäß und effektiv machen werden.

Die beste Lutherbibel seit Luther

Von Wolfram Hosche (Pastor i. R.)

In diesem Jahr „luthert“ es allerorten, manche sprechen schon von einer grassierenden „Lutheritis“. Nicht immer ist Luther drin, wo Luther draufsteht. Was man von der revidierten Lutherbibel 2017 jedoch nicht sagen kann. Nicht nur näher an den Originalquellen ist sie, sondern auch näher an Luther. Sie hat hörbar mehr „Luthersound“ als die letzten Revisionen des 20. Jahrhunderts. Zum 500. Jahrestag der Reformation gibt es also wieder mehr Luther im Originalton.

Die Revision war in erster Linie notwendig geworden, weil die Genauigkeit zum hebräischen bzw. griechischen Ausgangstext an vielen Stellen nicht mehr gegeben war. Das liegt an neuen, besseren Handschriften, die jetzt vorliegen und auch an der theologischen Bewertung derselben. Kurz gesagt: Die biblische Textkritik ist heute zurückhaltender mit sog. Konjekturen (vermeintlichen „Verbesserungen“ des Textes) als noch vor 30, 40 oder 50 Jahren.

Der Auftrag für die Revisionskommission lautete, geordnet nach Priorität:

- Größere Genauigkeit zum Urtext
- Bessere Verzahnung der eigenständigen Bearbeitungen von Altem und Neuem Testament
- Wiederherstellung von Luthers kraftvoller Sprache

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass ich mich in meinem pastoralen Dienst mehr und mehr von der Lutherbibel abwandte. Jahrzehntlang habe ich anderen Übersetzungen den Vorzug gegeben, weil sie näher am Urtext und/oder sprachlich besser waren. Bis zum 19. Oktober vergangenen Jahres, als die neue Lutherbibel heraus kam. Seither lese ich wieder Luther, und das mit Begeisterung.



Das Ergebnis der letzten Revision 2017: Mehr Genauigkeit und mehr Luther. Geht doch! Was vor allem daran liegt, dass Martin Luther nicht nur ein außergewöhnlicher Theologe war, sondern auch ein einmaliges Sprachgenie.

Der Auftrag der EKD an die Kommission war deshalb nicht mehr, die Lutherbibel an die heutige Sprache anzu-

passen, sondern — sofern Luthers Übersetzung zuverlässig ist — Luther zu belassen bzw. wieder auf ihn zurück zu gehen, wo der Luthertext heute noch „verständlich“ ist. Freilich, die neue Lutherbibel ist nicht etwas für flüchtige Leser, sondern für solche, die „Schwarzbrot“ lieben. Und diese werden ihre Freude daran haben, denn auch durch die ehrwürdige Sprache ist die Lutherbibel „einprägsam“ wie keine andere Übersetzung.

Die Lutherbibel ist der Klassiker, der die Welt verändert hat (seit 2015 UNESCO Weltdokumentenerbe). Es gibt sie als Buch und auch als App für Smartphone oder Tablet (kostenlos bis 31.10.2017) unter www.die-bibel.de/lutherbibelapp

Stufen des Lebens

Von Ilka Dohse



Ich bin immer wieder fasziniert, wenn ich Texte von der Autorin Maria Liuse Prean-Bruni gelesen habe. Sie sind für mich wie Balsam für die Seele. Im Buch „Gott hatte einen super guten Tag, als er dich erschuf“, heißt es auf Seite 301: „Was will der Herr in uns zerbrechen oder besser gesagt von uns entfernen, damit wir heil werden können? Es betrifft unsere Seele, das heißt a) unseren Verstand b) unsere Gefühle c) unseren Willen.“

Damit unser Glaube nicht nur Theorie bleibt, sondern auch im Alltag Präsenz zeigen kann, sollten wir nicht aufhören, darin zu wachsen und dazu gehört auch Heilung. Die uns zur Verfügung stehenden biblischen Texte können uns dabei helfen.

Ich möchte auf eine sehr kreative Methode aufmerksam machen, welche im Gruppenprozess „Stufen des Lebens“ umgesetzt werden. Gern könnt Ihr Euch unter www.stufendeslebens.de erkundigen, wie Heilung unter der Anleitung von zwei Gruppenleitern erfolgen kann. Ich habe mich bereits für eine Teilnahme im November angemeldet, um meine schmerzlichen Erfahrungen, welche noch unbeachtet geblieben sind, zu heilen.

Wer von Euch auch Interesse hat oder neuen Input benötigt, für sich selbst oder auch für seelsorgerische Tätigkeiten, kann sich gern an mich wenden. Ich freue mich auf Neugierde, Offenheit und Mitwirkung.

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

*Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.*

Verfolgte Glaubensgeschwister

Danke für die Freilassung von Maryam Nagash Zargaran (Iran, 01.08.) und Pastor Hyeun-Soo Lim (Nordkorea, 09.08.).

Bitte für unsere Glaubensgeschwister in Nordkorea und mit ihnen gemeinsam, dass ihre Regierung und Landsleute die Wahrheit in Christus erkennen, sich vor ihm beugen und die gegenwärtige Lage nicht eskaliert. Herr, erbarme Dich!

Israel

Gott ist und bleibt seinem Volk treu, denn seine Berufung kann ihn nicht gereuen. Sein Bund steht fest, auch wenn sein Volk diesen schon oft verlassen hat.

Bitte für die hohen Feiertage, Rosch Haschana (= Jüdisches Neujahr, 21.09.), Jom Kippur (= der Große Versöhnungstag=Fastentag, 30.09.) Dass sie doch den erkennen mögen, der sie bereits mit Gott versöhnt hat! Schalom über Israel!

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Gedichte für schwere Stunden

Von Dr. Michael Gruber, Leiter Kommunikation BEFG

Mit ihren 81 Jahren ist Ingrid Anny Plath, die der EFG Köln-Mülheim angehört, seit kurzem auf der Videoplattform YouTube aktiv. Sie hat schwere Lebenserfahrungen und ihren Umgang damit in Gedichten verarbeitet.

In den Videos spricht sie ihre Gedichte, untermalt von Landschaftsbildern. Die Gedichte drücken leidvolle Erfahrungen aus, und doch nehmen sie stets eine Wendung hin zur Hoffnung und geben der Zuversicht Raum, die der Verfasserin ihr Glaube gegeben hat. Ingrid Anny Plath wünscht sich, dass das „Evangelium in Gedichtform“ den Glauben anderer Menschen stärken möge. Sechs Videos hat sie bei YouTube veröffentlicht, die, wie sie schreibt, auch „für Gemeinde-Arbeit als Material geeignet sind.“ Wer davon eine DVD bestellen möchte, kann dies über die E-Mail-Adresse tun, die am Ende jedes Videos eingeblendet wird

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: U.S. Navy photo by Candice Villarreal | S. 3: Viktor Schwabenland/pixelio.de | S. 5: Jörg Kleinschmidt/pixelio.de | S. 6/7: BEFG | S. 10: privat | S. 12: zaah/pixabay, CCO | Autorenbilder: S. 3: privat, sonstige: Thomas Heinze-Bauer

Bankverbindungen

Gemeindep konto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Redaktionsschluss 10/2017:
Samstag, 09.09.2017

Gnade

Als er wieder aus dem Laden rauskommt, sein Auto steht im Parkverbot, will ihm gerade ein freundlicher Mitarbeiter vom Ordnungsamt einen Gruß unter den Scheibenwischer klemmen. Das hat er verdient und nach dem Gesetz ist das vollkommen in Ordnung. Er sagt zu ihm: „Ach, muss das sein, tut mir leid und es soll nicht wieder vorkommen.“

Wenn er Glück hat, aber wirklich ganz großes Glück, dann ist der Ordnungshüter gnädig und er ist noch mal davongekommen. Das ist Gnade. Er hätte zwar Konsequenzen verdient, aber irgendwie hat er Glück gehabt und darf weiterfahren.

Und wie ist das mit Gottes Gnade? Gott ist keiner, der bei uns ständig aufpasst, ob wir was falsch machen. Er bekommt es aber mit. Darum haben wir mit Gott auch dann zu tun, wenn wir irgendwo mit dem Leben falsch abgelenkt und falsch gelandet sind. Wenn das mal wieder passiert ist, was ja gar nicht so selten ist, dann kann ich zu ihm sagen: Ach, Gott, das tut mir leid, ehrlich. Und: Gott lässt mich laufen. Kannst weiterleben, sagt er. Mach's gut. Ich helfe dir.

Von Uwe Dammann



Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@
hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@
hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@
hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@
hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche